Das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V.

Angefangen hat es 2000 mit der Initiative von wenigen Wissenschaftlern, heute ist eine veritable wissenschaftliche Fachgesellschaft mit 703 Mitgliedern daraus geworden.

Prof. Jürgen Windeler, Vorsitzender des DNEbM e.V.
Auszug aus dem Vorwort des Jahresberichts 2005

Das **„Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin“** wurde gegründet, um Konzepte und Methoden der EbM, welche bisher vorrangig im englischen Sprachraum entwickelt wurden, in Deutschland in Praxis, Lehre und Forschung zu verbreiten und weiter zu entwickeln heißt es in der Satzung des DNEbM, dessen Gründung im Oktober 2000 erfolgte.

Das Netzwerk hat es sich zur Aufgabe gemacht, Theorien, Konzepte und Techniken der evidenzbasierten Medizin im deutschsprachigen Raum weiter zu entwickeln, die Aus-, Weiter- und Fortbildung in EbM zu fördern und dazu beizutragen, dass evidenzbasierte Quellen zugänglich gemacht werden.

Das die Expertise des Netzwerks mittlerweile eine breite Akzeptanz gefunden hat, zeigt die Aufnahme des DNEbM in die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen und Medizinischen Fachgesellschaften AWMF im Jahr 2004.

Wie ist das DNEbM organisiert?

Das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin, das derzeit unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Jürgen Windeler steht, ist ein eingetragener Verein mit anerkannter Gemeinnützigkeit.
Die Mitglieder sind entsprechend ihrer eigenen beruflichen Interessen in verschiedenen Fachbereichen tätig.

Derzeit existieren die Fachbereiche Edukation, EbM im Studium, Health Technology Assessment (HTA), Leitlinien, Methodik, Operative Fächer, Patienteninformation und Patientenbeteiligung, Pflege und Gesundheitsförderung und Zahnmedizin.

Wie sieht die Arbeit im DNEbM aus?

Die praktische Umsetzung der Ziele des Netzwerks erfolgt in den einzelnen Fachbereichen.

Meilensteine des vergangenen Jahres waren zum Beispiel:

- die Verabschiedung des Curriculums Evidenzbasierte Medizin und die Einrichtung einer im Internet präsentierten „Studie des Monats“ zum gemeinsamen Lernen durch den Fachbereich Edukation;
- die Veröffentlichung des Curriculums Health Technology Assessment (HTA) durch den Fachbereich HTA;
- die Bemühungen um Integration der EbM in den curricularen studentischen Unterricht durch den Fachbereich EbM im Studium;
- die Erweiterung des Fachbereichs Patienteninformation auf die Thematik Patientenbeteiligung, die Ihren Ausdruck in der Übernahme des BMGS-Newsletter „Patient als Partner im medizinischen Entscheidungsprozess“ an das Netzwerks sowie in der Erstellung eines Chartbooks „Shared decision making“ ihre praktische Umsetzung gefunden hat;

- Die Jahrestagung des DNEbM in 2005, die mit mehr als 200 Teilnehmern einen Zulauf wie noch keine Jahrestagung vorher hatte. Dies mag zum einen als Ausdruck zunehmenden Akzeptanz des DNEbM zu werten sein, zum anderen hat natürlich auch das mit hochkarätigen Referenten besetzte Thema „EbM bei chronischen Erkrankungen und 10 Jahre EbM - was hat es gebracht“ zu dieser erfreulichen Teilnehmerzahl beigetragen.

Dies sind nur einige Beispiele der praktischen Arbeit im Netzwerk.

Was macht das Netzwerk für Sie interessant?

Evidenz verfügbar machen – das gehört zum Credo des Netzwerks. Die wichtigste Quelle hierbei ist derzeit noch immer die Cochrane Library deren Nutzung für Mitglieder des Netzwerks kostenfrei ist. Sie steht den Mitgliedern des DNEbM im Internetangebot unter **www.ebm-netzwerk.de** in einem passwortgeschützten Bereich zur Verfügung. Die fördernden Mitglieder im Netzwerk leisten einen entscheidenden Beitrag, dass dies möglich wird.

Die Zeitschrift für ärztliche Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen (ZaeFQ) ist das offizielle Organ des DNEbM. Hier haben auch die Mitglieder die Möglichkeit, Originalartikel zu publizieren und so auch selbst zur Verbreitung von Evidenz beizutragen. Der Bezug der ca. 10 mal jährlich erscheinenden ZaeFQ ist bereits im Mitgliedsbeitrag von 87 Euro jährlich enthalten.

Im Internetangebot des Netzwerks unter www.ebm-netzwerk.de finden Sie nicht nur allgemeine Informationen über die Organisation selbst und die Arbeit ihrer Fachbereiche sondern auch eine umfangreiche Linksammlung zum Thema EbM, eine Übersicht über jeweils aktuelle Veranstaltungen zu EbM, die Studie des Monats (zum gemeinsamen Lernen), Materialien und methodische Hintergründe und vieles mehr. Über einen Mailverteiler werden Mitglieder und auch EbM-Interessierte stets auf dem Laufenden gehalten. Information begreifen wir aber nicht als Einbahnstraße! Auch die Mitglieder haben über die Mailverteiler die Möglichkeit, EbM relevante Fragen miteinander zu diskutieren und sich auszutauschen - eine Möglichkeit, die im vergangenen Jahr sehr rege genutzt worden ist.

Sie sind an einer Mitgliedschaft interessiert?

Wenn Sie jetzt neugierig geworden sind und mehr über die Arbeit im Deutschen Netzwerk Evidenzbasierte Medizin wissen möchten, oder sich für eine Mitgliedschaft interessieren, dann können Sie sich an die Geschäftsstelle des DNEbM wenden.

Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin
Geschäftsstelle: Frau Cox / Frau Westermann
c/o Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin
Wegelystraße 3 / Herbert-Lewin-Platz
10623 Berlin
Telefon: 030 4005 2539
Fax: 030 4005 2555
Email: kontakt@ebm-netzwerk.de
Internet: www.ebm-netzwerk.de

Dr. Sylvia Sänger
c/o Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin
Wegelystraße 3 / Herbert-Lewin-Platz, 10623 Berlin
Telefon: 030 4005 2520
Fax: 030 4005 2555
Email: saenger@azq.de

*Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung der KV Hessen (Veröffentlichung KV-Mitteilungen im Frühjahr 2006).